



EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser, ein politisch ereignisreiches Jahr 2013 geht zu Ende. Landtags- und Bundestagswahlen wurden mit unterschiedlichen Erfolgen durchgeführt.

Und nun ist in der politischen Debatte die OB-Wahl bereits in vollem Gang.

Dem Kreisverband, der CDU-Ratsfraktion und dem Oberbürgermeister ist es gelungen, den Versuch von SPD und Grünen zur Amtszeitverlängerung von Frank Klingebiel abzuwehren. Neben den persönlichen Machenschaften gegen den Oberbürgermeister ist der Versuch, unsere Stadt Salzgitter den Vorgaben der Landesregierung zu opfern, besonders bedenklich. Eine Fusion der Stadt Salzgitter mit einem benachbarten Landkreis würde die Auflösung der kreisfreien Stadt Salzgitter bedingen.

Der Erhalt der Kreisfreiheit wird bei aller Notwendigkeit zur überörtlichen Zusammenarbeit ein wesentliches Thema im neuen Jahr sein.

Ich bitte Sie, die Ereignisse sehr aufmerksam zu begleiten, Leserbriefe und Anwesenheit bei den Ratssitzungen können wirksame Zeichen für die Meinung unserer Bürger sein, die auch eine rot/grüne Mehrheit nicht unberührt lassen werden.

Helfen Sie uns, die Stadt Salzgitter weiterhin zu erhalten, unterstützen Sie Frank Klingebiel im Wahlkampf.

Einen herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit in den vergangenen Monaten, eine ruhige und besinnliche Adventzeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für den Start in ein neues Jahr.

Wolfgang Jainta
(Kreisvorsitzender)

UWE LAGOSKY

Uwe Lagosky:
„Die Landesgruppe harmonisiert Landes- und Bundesinteressen“

Ebenso vielfältig wie -schichtig ist

die Arbeit im politischen Berlin, zumal die Abgeordneten auch die Interessen aus den unterschiedlichen Regionen ihrer Bundesländer berücksichtigt wissen wollen. Daher haben sich in der 18. Legislaturperiode die CDU-Abgeordneten aus Niedersachsen und Bremen wieder in der Landesgruppe Niedersachsen zusammengeschlossen. In dieser Legislaturperiode sind es 33 Abgeordnete, 11 mehr als in der zurückliegenden.

Mit dabei ist nun auch der heimische Abgeordnete Uwe Lagosky aus dem Wahlkreis Salzgitter-Wolfenbüttel: „Unsere wichtigste Aufgabe ist der gegenseitige Austausch sowie die Bündelung von Interessen. Mitunter werden niedersächsische Standpunkte gegenüber Fraktions- oder Regierungsvorhaben formuliert, kurz: Als Landesgruppe wollen wir Landes- und Bundesinteressen miteinander harmonisieren. Dabei wirken wir außerdem als direkter Draht für die Menschen in unseren Wahlkreisen nach Berlin.“



31 Abgeordnete aus Niedersachsen, verstärkt durch zwei Mandatsträger aus Bremen, bilden die Landesgruppe Niedersachsen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (Foto: Tobias Koch)



AUS DER RATSFRAKTION

Das Thema Gebietsreform steht plötzlich wieder ganz oben auf der Agenda von SPD und Grünen. Aus heiterem Himmel woll-



te die SPD eine Prüfung der Fusion mit den umliegenden Landkreisen im Rat durchsetzen und dafür die Amtszeit von OB Frank Klingebiel verlängern. Worum ging es da? Um die ernsthafte Sorge um Gebietsstrukturen im Braunschweiger Land? Um die Opferung Salzgitters auf dem Altar des Sparzwangs? Oder schlicht und einfach um das Hinauszögern des OB-Wahlkampfes 2014, weil die SPD keinen Kandidaten liefern konnte?

Festzuhalten bleibt, dass die SPD mit ihrem Vorhaben, den Wahlkampf hinauszuzögern, kapital gescheitert ist. Sie musste wesentliche Passagen ihres unmöglichen Prüfantrags ändern oder zurückziehen – insbesondere den Wunsch nach Fusionen - und dem OB-Wahltermin Ende Mai 2014 geschlossen zustimmen.

Am 05. November sollte nun endlich ein SPD-Kandidat bekanntgegeben werden, doch was geschah? Nichts. Die Partei verkündete, man habe zwar einen Kandidaten, aber seinen Namen könne man noch nicht nennen. Ende November hat die SPD doch noch jemanden aus dem Hut gezogen – in Salzgitter aber so gut wie unbekannt.

Die gute Nachricht: dieses SPD-Chaos ist ein Argument mehr für Frank Klingebiel. Er tritt auf jeden Fall wieder an. Und wir unterstützen seine Politik.

Aus den Ortsverbänden

GROSS MAHNER

Als Tiger gestartet – als Bettvorleger gelandet

Der Stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Landtagsfraktion, Frank Oesterhelweg, führte beim Dämmerstopp in Groß Mahner anschaulich aus, wie weit Anspruch und Wirklichkeit der rot/grünen Regierung in Niedersachsen auseinanderliegen.

Ankündigungen und Versprechungen sowie Forderungen, die vor der Wahl lautstark geäußert wurden, haben bis heute kaum eine Umsetzung erfahren.



Vielfach wurde laut gebrüllt, aber nun herrscht Stillstand.

Die offenbar wichtigste Aufgabe, Parteigenossen zu versorgen, wurde ja zügig umgesetzt. Nun scheint die Motivation nicht mehr allzu groß zu sein, die rot/grüne Einstimmigkeit auf eine Probe zu stellen.

4 Jahre Stillstand werden uns wohl bevorstehen.

RINGELHEIM

Der CDU Ortsverband Ringelheim besuchte mit 22 Mitgliedern und Freunden bei herrlichem Wetter die Salzgitter-Flachstahl GmbH.

Die Gruppe wurde im neuen Besucherzentrum schon erwartet und von einem Mitarbeiter begrüßt. Nach einem beeindruckenden Film über die Hüttenwerke und einer kurzen Diskussionsrunde wurde jeder mit Helm, Schutzbrille und Kopfhörer ausgestattet.

Mit dem Bus ging es dann zum Hochofen, wo die Gruppe beim Abstich zu sehen konnte. Weiter ging es dann zum Walzwerk. Dort konnte man sehen, in welcher Geschwindigkeit die glühenden Brammen ausgewalzt und zum Schluss zu einem dünnen Blech, dem sog. Coil, aufgewickelt wurden. Letzte Station war die neue Feuerverzinkung.

Gegen 13 Uhr war die Besuchergrup-



Ortsverband Ringelheim bei der SZFG

pe wieder zurück am Besucherzentrum und trat den Rückweg nach Ringelheim an. Abschluss der Hüttenfahrt war dann auf dem Hof von Klaus Löwe, dort gab es noch für alle noch Bratwurst und kühle Getränke.

THIEDE/STETERBURG

Am 24. August 2013 veranstaltete der CDU Ortsverband Thiede/Steterburg mit Christian Striese an der Spitze das 5. Fahnenjagen und Zitronreiten.

Auf dem Feld von Lothar Wrede konnten über dreihundert Zuschauer spannenden Reitsport erleben. In diesem Jahr nahmen 27 Reiter und Reiterinnen aus



Thiede und Umgebung teil, die Moderation übernahm wieder unser ehemalige Landtagsabgeordnete Hermann Eppers. Bei viel Sonne war natürlich auch für das leibliche Wohl gesorgt. Der Grillstand und die Getränkebar waren bis zum Abend gut besucht. Die Kinder konnten sich in der Zwischenzeit auf der Hüpfburg und beim Ponyreiten vergnügen.

Bei dem Reitwettkampf ging es um Schnelligkeit und Geschicklichkeit. Während beim Fahnenjagen aus vollem Galopp Buchsbaumkränze mit einem langen Stab vom Haken im Tor gestochen werden, müssen beim Zitronreiten zwei Reiter möglichst schnell eine Zitrone mit dem Mund aus einem vollen Wassereimer holen und wieder zum Start zurückreiten.

Die Veranstaltung war bei familiärer

Atmosphäre wieder ein voller Erfolg, da neben dem CDU Ortsverband auch zahlreiche Helfer aus der Ortschaft und dem Sportverein Viktoria Thiede engagiert waren. Als Dankeschön hierfür fand bereits Anfang November mit gut 30 Teilnehmern im Steterburger Gambinus das traditionelle Braunkohl- und



Bregenwurstessen statt. Eines ist für den stellv. Ortsverbandsvorsitzenden Mathias Engel bereits heute sicher: Die CDU Thiede freut sich auf den nächsten Sommer, wenn wieder das Hoffest bei Lothar Wrede stattfinden wird.

BRUCHMACHERSEN

Der Ortsverband Bruchmachtersen traf sich zum Grünkohlessen in der Kaiserquelle. Nach dem Grünkohl – dem Vitaminträger dieser Jahreszeit schlechthin – referierte der Geschäftsführer des Landvolkes Braunschweig Volker Meier über Veränderungen in der Landwirtschaft in unserer Region. Dabei verglich er nicht nur den Anbau früher und heute und die Bewirtschaftung nach konventionellen und biologischen Methoden, sondern ging auch auf Veränderungen der Anbauflächen, Fruchtfolgen, Vorgaben der EU und technische Entwicklungen ein. Meier betonte, der Wechsel zu erneuerbaren Energien ist ohne die Landwirtschaft nicht machbar.

Die Anwesenden waren sich einig: Es war wieder eine gelungene Veranstaltung.



FRAUEN UNION

Die Frauen Union hat sich auf Kinobe-suche eingeschossen. Die Marke „Lady Cinema“ ist bisher erfolgreich etabliert worden und hat zweimal für ein vollbe-setztes Kino in Salzgitter-Bad gesorgt. Eine dritte Vorstellung ist schon im Pro-jektionsgerät eingespult.

Ein abwechslungsreiches Buffet, Sekt und Saft beim Stehempfang sowie eine Verlosung vor dem Film sorgten vorab für eine prächtige Stimmung.

Die französische Filmkomödie „Portugal, mon amour“ setzte die Freude fort. Es



ist die Geschichte einer portugiesischen Familie. Sie lebt in Paris, ist freundlich, hilfsbereit und bei Nachbarn und Arbeitskollegen überaus beliebt. Durch eine Erbschaft ergibt sich für sie eine Rückkehrmöglichkeit nach Portugal, die aus ihrem Umfeld in Paris mit vielen Tricks hintertrieben wird, da man befürchtet, ohne ihre Hilfe auskommen zu müssen. Der Film wurde schon in Digitaltechnik gezeigt, da das Cinema auch Dank der Unterstützung der treuen Zuschauer auf die aktuelle Technik umsteigen konnte.

Mit dem Film „Frau Ella“ wird die Veranstaltungsserie Lady Cinema am Donnerstag, den 28. November, fortgesetzt.

SENIOREN-UNION

Moselreise der Senioren-Union – Von der Sonne verwöhnt

Moselreise der Senioren-Union – Von der Sonne verwöhnt

Die Senioren-Union erkundete dieses Jahr ausgehend von Zeltingen-Rachtig die Mosel bei spätsommerlichem sonnigen Wetter. Nach dem Einstieg in die

Region auf dem Weinfest in Bernkastel-Kues unternahmen die Teilnehmer Ausflüge zum Edelsteinzentrum in Idar-Oberstein, nach Cochem und zum Nürburgring. Je einen Tag spendierte man für Luxemburg und Trier.

In Luxemburg beeindruckten die Bauten der Europäischen Verwaltung, die als neues Zentrum oberhalb der alten Stadt entstanden sind. Im Zentrum wurde die Kathedrale „Unserer lieben Frau“, der Bischofssitz des Erzbistums Luxemburg, besichtigt. Von der Stadt Luxemburg ging es ins Winzerdorf Schengen, wo 1985 auf dem Schiff „Prinzessin Marie-Astrid“ das Schengener Abkommen unterzeichnet wurde.

Höhepunkt einer Moselreise ist Trier. Die Stadt wurde vor mehr als 2000 Jahren von den Römern gegründet und bezeichnet sich als älteste Stadt Deutschlands. Vom Petrisberg oberhalb der



Stadtführung in Luxemburg

Stadt hatte die Gruppe einen herrlichen Blick auf die bedeutenden architektonischen Reste der Römerzeit und auf die markanten Gebäude des 20. Jahrhunderts. Per Pedes und unter sachkundiger Führung wurde die Stadt von der Porta Nigra ausgehend über Dreiköniginnenhaus, Marktplatz, Kurfürstliches Palais, Konstantinbasilika und Trierer Dom erschlossen. Andere touristische Anziehungspunkte wie die Römerbrücke, die Kaiserthermen, das Amphitheater oder der Hochbunker waren die Stationen einer ausführlichen Stadtrundfahrt.

„Die Jagd – Passion aus Tradition und Verpflichtung“

Das war der Titel des Vortrags von Hart-

mann Niehus vor der Senioren-Union. Dabei berichtete Niehus über die Ursprünge der Jagd und deren Entwicklung in Deutschland.

Das Jagdrecht war immer an den Grundbesitz gebunden und lag ursprünglich bei den Feudalherren. Als Einstieg präsentierte Niehus einen Jagdbrief von 1680, der seinen Vorfahren erlaubte, auf den Ländereien des Rittergutes Schwichelt zu jagen. Mit der Veräußerung von Grund und Boden ging auch das Jagdrecht auf die Grundbesitzer über. Die Familie Niehus betreibt seit zwölf Generationen Landwirtschaft und ist heute noch für die Hege und Pflege des Wildbestandes auf ihrem Land zuständig.

Nachdem der Mensch zum Schutz seines Nutzviehbestandes die großen Raubtiere (Bären, Wölfe) aus Deutschland verdrängt hatte, mußte der Wildbestand durch die Hege und Pflege der Jäger kontrolliert werden. Durch die erhebliche Zunahme des Straßenverkehrs gehört auch das Aufspüren von verletzten Tieren durch Wildunfälle dazu. Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs sind Arten eingewandert, die vorher hier nicht mehr heimisch waren. „Willkommen Wolf“ wäre in unserer Gegend nicht die Devise, da es an ausreichend großen Be-



Hartmann Niehus – Hege und Pflege

wegungsräumen fehlt.

Eine wichtige Aufgabe besteht auch darin, ausreichend Schutzgebiete zu schaffen oder in strengen Wintern Futterstellen zu unterhalten.

Interessant waren auch Aufnahmen heimischer Wildtiere, die Herr Niehus in aufgestellten Fotofallen „geschossen“ hat.

CDU VOR ORT

- 30.11. 16.00 Uhr, Lichteranzünden in Ringelheim
- 07.12. 10.00 Uhr, Öffentliche Kandidatenaufstellung zur OB-Wahl der Stadt Salzgitter, Bauer's Gaststätte, Salzgitter-Bad, Friedrich-Ebert-Straße**

Termine 2014

- 10.01. 19.00 Uhr Braunkohlessen OV Beddingen, Metzgerei Matthes, Hafenstr. 16 (Anm.: Kurt Grinbergs, Tel. 25989)
- 22.01. 18.30 Uhr, Grünkohlessen mit Uwe Lagosky (MdB), CDU-Lebenstedt, Hotel am See, Raum Berlin
- 24.01. 19.30 Uhr, Braunkohlessen der CDU Thiede/Steterburg, Dorfkrug Thiede

25.05. Europawahl

25.05. Oberbürgermeisterwahl

HABEN SIE FRAGEN?

Frauen Union:

Eva-Maria Triebe, Vorsitzende
Telefon (0 53 41) 39 44 91
E-Mail fuv@cdu-salzgitter.de

Senioren-Union:

Hans Verstegen, Vorsitzender
Telefon (0 53 41) 66 589
E-Mail senuv@cdu-salzgitter.de

Alle anderen Veranstaltungen:

CDU-Kreisgeschäftsstelle
Astrid Reupke, Kreisgeschäftsführerin
Telefon (0 53 41) 84 10 84
E-Mail post@cdu-salzgitter.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

CDU-Kreisverband Salzgitter
V.i.S.d.P.: Wolfgang Jainta
Berliner Straße 31, 38226 Salzgitter
T. (0 53 41) 84 10 84, F. (0 53 41) 84 10 85
E-Mail augenblick@cdu-salzgitter.de

Redaktion: Kurt Grinbergs, Wolfgang Jainta, Yvonne Kreth, Astrid Reupke, Hans Verstegen, Karin Verstegen

Layout/Gestaltung: Hans Verstegen

Die Redaktion behält sich das Recht des Abdrucks und der Kürzung vor. Zur besseren Lesbarkeit wird im gesamten Text häufig nur eine geschlechtliche Form verwendet.

PARTNERSCHAFT GOTHA – SALZGITTER

Bei den Veranstaltungen zum Jubiläum der Partnerschaft mit Gotha habe ich mich an meine erste Begegnung mit Gotha vor der Wende im Sommer 1989 erinnert. Beim Abschluss des Partnerschaftsvertrags 1988 war der Besuch einer offiziellen Delegation des Rates der Stadt Salzgitter für 1989 in Gotha beschlossen worden. Ich musste als Bürgermeister diese Delegation leiten und lernte in unserer neuen Partnerstadt das noch völlig intakte Unterdrückungssystem in der damalige DDR kennen. Wir wurden rund um die bewacht oder betreut, wie man sagte. Wir sollten keine Gelegenheit haben, unbeobachtet mit Bürgern unserer Partnerstadt zu sprechen. Dabei zeigte sich der Parteisekretär des Rates als besonders linientreu. Er hatte mir erzählt, dass ein Bruder von ihm in Hannover wohne, er aber keinen Kontakt mit ihm habe, weil der im kapitalistischen Deutschland lebe. Dieser Parteisekretär erschien gleich nach der Wende im Rathaus in Salzgitter. Er lehnte unser Angebot strikt ab, seinen Bruder in Hannover einmal anzurufen, dessen Telefonnummer wir rausgesucht hatten. Schließlich nahm seine Ehefrau dieses Angebot an. In Gotha fand bei unserem Besuch 1989 das traditionelle Gothaer Stadtfest mit vielen kulturellen Veranstaltungen statt. Bei einem Konzert des berühmten Gothaer Kinderchors wurde mein Wunsch nicht genehmigt, ein Grußwort zu sprechen. Zunächst wurde auch nicht erlaubt mit dem Chorleiter zu reden, um ein Konzert des Chors in Salzgitter abzusprechen. Ich sah ihn zufällig vor der Veranstaltungshalle, löste mich von unserer Gruppe und sprach ihn an. Er brachte mir am nächsten Tag bei dem Stadtfest Unterlagen über seinen Chor, die ihm aber sofort aus der Hand gerissen wurden mit dem Hinweis, man wolle uns nicht damit belasten und die Unterlagen in unser Hotel bringen. Ich habe dann am nächsten Tag im Barocksaal des Schlosses Friedensstein bei einem Konzert des ebenfalls in Gotha zu dem Fest eingeladenen Musikschulorchesters Salzgitter, ohne den Verantwortlichen zu fragen das Wort ergriffen und zu dem Gothaern

gespröchen. Verständlich, dass meine Rede dankbar aufgenommen wurde und ich ständig von Applaus unterbrochen wurde. Ein westdeutscher Politiker, der die Partnerschaft pries und zum Besuch in den Westen einlud, traf damals den Wunsch der Ostdeutschen. Später hat der Verantwortliche vom Gothaer Kulturamt noch Ärger wegen meiner Rede bekommen. Der arme Kerl konnte mich ja schlecht mit Gewalt am Reden hindern. Mehr Glück mit einer ungehinderten Kontaktnahme mit Gothaern hatte ein Salzgitterscher Ratsherr. Er war am frühen Morgen vor dem Aufstehen zu einem Gottesdienst in die Kirche gegangen und hatte dort sogar mit dem späteren Ministerpräsidenten von Thüringen sprechen können, der damals Pfarrgemeinderatsvorsitzender war. Über den wirtschaftlichen Unverstand der DDR habe ich mich schon damals gewundert. So erklärte mir der Bürgermeister von Gotha stolz, man würde dem Mangel an Gemüse damit begegnen, dass man von den Kleingärtnern zu erhöhten Preisen Gartenerzeugnisse einkaufe und sozusagen subventioniert zu normalen Preisen in den HO-Geschäften verkaufe. Das so eine Volkswirtschaft pleitegehen musste, war mir schon damals klar. Ich erinnere mich aber auch an viele Besuche in Gotha nach der Wende und Begegnungen und Freundschaften mit Gothaern.. Ich habe auch das große kulturelle historische Vermächtnis der Stadt bewundert und die symphytischen Menschen schätzen gelernt. Bei meinen kommunalpolitischen Kontakten zu Freunden in Gotha habe ich gestaunt, wie sie den für sie nicht leichten Übergang von einer sozialistischen Diktatur zu einer parlamentarischen Demokratie gemeistert haben. (Rudolf Rückert)

